

Recht und Gerechtigkeit in Werken Ferdinand von Schirachs am Beispiel seines Dramas *Terror*

Dr. Shaimaa Ahmed El Saghir Tawfik
Dozentin an der Abteilung für Germanistik, Al-Asun Fakultät,
Sohag Universität

**Law and justice in the works of Ferdinand von Schirach,
using the example of his drama *Terror***

القانون والعدالة عند فرديناند فون شيراخ "أنموذجاً"
استناداً إلى مسرحيته "إرهاب".

د. شيماء أحمد الصغير توفيق

مدرس بقسم اللغة الألمانية ، كلية الألسن، جامعة سوهاج

„Das Ziel von Rechtsprechung ist nicht Gerechtigkeit im Einzelfall, sondern in allererster Linie Rechtssicherheit, die Rechtssicherheit ist das höhere Gut.“
(Ferdinand von Schirach)

Abstract (Deutsch)

Die Frage nach Recht und Gerechtigkeit steht immer im Mittelpunkt der literarischen Werke des Juristen Ferdinand von Schirach. Darüber hinaus hat diese Problematik eine lange Tradition im Rahmen des klassischen Kanons. Viele Dichterjuristen wie z. B. Kleist, Goethe, Kafka und Dürrenmatt legten das Augenmerk ihrer Werke auf diese Fragestellung.

Das Verhältnis von Recht und Literatur ist einen Kernpunkt fast aller Werke Schirachs, weil er diese Problematik im Mittelpunkt seiner Werke mittelbar und unmittelbar manifestiert hat.

Die vorliegende Studie untersucht das Thema Recht und Gerechtigkeit in den Werken des deutschen Bestsellerauthors Ferdinand von Schirach und legt das Theaterstück *Terror* (2015) als Beispiel dafür vor. Ich habe mich dafür entschieden, da der Gegenstand dieses Stückes von größter Aktualität ist. Außerdem gilt es als ein Gerichts-drama, das zum dokumentarischen Theater gehört.

Diese Studie gliedert sich in drei Teile: Einleitung, Hauptteil und Schlussbetrachtung. Der Hauptteil ist in drei Teile unterteilt: Der erste Teil befasst sich mit dem Bestsellerauthor Ferdinand von Schirach und seinem literarischen Schaffen als Dichterjurist, während der zweite Teil sich mit der Thematik der Gerechtigkeit bei Ferdinand von Schirach auseinandersetzt. Zuletzt wurde für den dritten Teil das Theaterstück *Terror* ausgewählt, um das Hauptthema des Beitrags Recht und Gerechtigkeit genauer zu eruieren. Das ausgewählte Theaterstück behandelt eine reale juristische Frage, die nicht nur Jurastudierende, sondern uns alle betrifft. Moral, Gefühle, Werte und das Recht sind miteinander verbunden. Darüber hinaus enthält es indirekte Kritik am Rechtswesen.

Am Ende des Beitrags stehen ein kurzes Fazit und eine Darstellung der Schlussfolgerungen der vorliegenden Arbeit.

Schlüsselwörter: Recht, Gerechtigkeit, von Schirach, Terror

Abstract

The question of law and justice is always at the center of the literary works of the jurist Ferdinand von Schirach. Moreover, this problem has a long tradition within the classical canon. Many poet-lawyers, such as Kleist, Goethe, Kafka, and Dürrenmatt, placed the focus of their works on this question.

The relationship between law and literature seems to be of interest to Ferdinand von Schirach because he addressed law and justice both indirectly and directly in the focus of his works.

This study examines the theme of law and justice in the works of the bestselling German author Ferdinand von Schirach and presents

**Recht und Gerechtigkeit in Werken Ferdinand von Schirachs am Beispiel
seines Dramas *Terror***

Dr. Shaimaa Ahmed El Saghir Tawfik

مجلة وادي النيل للدراسات والبحوث الإنسانية والاجتماعية والتربوية (مجلة علمية محكمة)

the play *Terror* (2015) as an example. I have chosen to do so because the subject matter of this play is highly relevant for our time. Moreover, it is considered a courtroom drama that belongs to documentary theater.

This study is divided into three parts: introduction, main part and conclusion. The main part is divided into three parts: The first part deals with the best-selling author Ferdinand von Schirach and his literary work as a poet-lawyer, while the second part deals with the theme of justice in Ferdinand von Schirach. Finally, the play *Terror* was chosen for the third part in order to explore the main topic of the article, law and justice, in more detail. The selected play deals with a real legal issue that affects not only law students, but all of us. Morals, feelings, values and the law are interconnected.

At the end of the paper, there is a brief summary and a presentation of the conclusions of the present work.

Keywords: Law, Justice, von Schirach, *Terror*

1. Historischer Hintergrund: Kurzer Abriss der Darstellung von Recht und Gerechtigkeit in der deutschsprachigen Literatur

Das Verhältnis von Recht und Literatur scheint vor allem deswegen attraktiv zu sein, weil viele literarische Texte Recht und Gerechtigkeit mittelbar oder unmittelbar zum Gegenstand haben. Das breite Spektrum reicht von Aischylos' und Sophokles' *Antigone* über Kleists *Kohlhaas* oder Dostojewskis *Verbrechen und Strafe* bis zu Kafkas *Prozess* oder Coetzees *Schande*.¹

¹ Frisch, Max: "Homo Faber". Ein Bericht, 1957 (zitiert nach der Ausgabe 1977, Suhrkamp Taschenbuch 354). In: Günther, Klaus: „Poetische Gerechtigkeit in Recht und Literatur–Max Frischs *Homo Faber*.“, In Gamm/Nordmann/Schürmann (Hrsg.). *Philosophie in Spiegel*

Das Zitat argumentiert für den entscheidenden Stellenwert der Darstellung von Recht und Gerechtigkeit in der Weltliteratur. Klaus Günther weist darauf hin, dass Viele wissenschaftliche Ansätze zum literarischen Ausdruck von Recht und Gerechtigkeit zeigen, dass die Schriftsteller*innen das Recht als Objekt literarischer und künstlerischer Werke wählen, wie Philosoph*innen oder Soziolog*innen, die manchmal Kunst und manchmal Recht als Objekt für philosophische oder soziologische Forschung verwenden.² Laut ihm regen literarische Texte, die juristische Themen wie Recht und Gerechtigkeit darstellen, philosophische und soziologische Fragen an.

Recht und Gerechtigkeit stehen in einer allumfassenden Beziehung. Diese Beziehung lässt sich im Rahmen der Literatur unter thematischer, persönlicher und systematischer Perspektive betrachten. Zu den Themen gehören z. B. Mord, Raub, Betrug und Ehebruch, die immer unter der Fragestellung nach Recht und Gerechtigkeit behandelt werden.³

Die Darstellung von Recht und Gerechtigkeit im Rahmen der Literatur kann als Ort des Dialogs zwischen den Bürger*innen und dem Staat betrachtet werden, durch den die Bürger*inne verschiedene juristische Fragen und Strafprozesse verstehen können. Dadurch befördert die Literatur die Einbildungskraft, Urteilsfähigkeit und Sympathie, die man nicht nur als am öffentlichen Leben teilnehmender Staatsbürger*in, sondern auch als juristische/-r Experte/-in braucht.⁴

Das Konzept der Gerechtigkeit bildet eines der zentralen Fragestellungen der klassischen und vor allem der zeitgenössischen

der Literatur, Sonderheft 9 der ZS für Ästhetik und Allgemeine Kunstwissenschaften, 2007, S. 8.

² Ebd. S. 61.

³ Vgl. Nünning, Ansgar, ed. Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie: Ansätze–Personen–Grundbegriffe. Springer-Verlag, 2013, S. 641.

⁴ Vgl. Günther, Klaus: Poetische Gerechtigkeit in Recht und Literatur–Max Frischs Homo Faber, a.a.O., S. 67.

Recht und Gerechtigkeit in Werken Ferdinand von Schirachs am Beispiel seines Dramas *Terror*

Dr. Shaimaa Ahmed El Saghir Tawfik

مجلة وادي النيل للدراسات والبحوث الإنسانية والاجتماعية والتربوية (مجلة علمية محكمة)

Weltliteratur. Namentlich in Dramen, Romanen und Erzählungen, die Gerichtsverhandlungen in den Mittelpunkt der Darstellung rücken, spielt jener Topos eine bedeutsame Rolle. Wenn von Gerechtigkeit in der Literatur der Antike die Rede ist, nennen wir sofort Sophokles' *Antigone* und Platons *Gorgias*. So wird Sophokles' *Antigone* stets als Tragödie betrachtet, die verschiedene Auffassungen von rechtlicher Kausalität und deren Anspruch auf Richtigkeit und damit Gerechtigkeit skizziert. Neben der *Antigone* kann *Gorgias* von Platon als Beispiel für einen weiteren antiken Text betrachtet werden, der die Themen Recht und Gerechtigkeit deutlich behandelt. In seinem dramatisch starken Dialog *Gorgias* lässt er Sokrates, lange vor Christentum, Humanismus oder modernen Lebensratgebern, für ein besonnenen Lebensstil und einen gerechten Umgang mit den Mitmenschen argumentieren.⁵

Im 18. Jahrhundert haben viele berühmte Schriftsteller die Frage nach Recht und Gerechtigkeit mittelbar und unmittelbar zum Gegenstand ihrer Werke gemacht, darunter Goethe, Schiller und Heinrich von Kleist. Heinrich von Kleist setzt sich in vielen seiner Werke mit der Thematik, Recht und Gerechtigkeit auseinander, wie z. B. in *Michael Kohlhaas* und seinem Drama *Prinz Friedrich von Homburg*. Ein weiterer Dichterjurist, dessen Nachlass Gegenstand intensiver politischer und sogar gerichtlicher Debatten ist, ist Franz Kafka, der dem öffentlichen Publikum das Thema, poetische Gerechtigkeit in seinem Roman *Der Proceß* (1925) plausibel angeboten hat. Außerdem weisen viele Titel seines literarischen Schaffens auf seine Beschäftigung mit der Juristerei hin, obwohl es in diesen Werken nicht um Recht und Gerechtigkeit geht, als Beispiel nennen wir hier seine Novelle *Das Urteil* (1913).

Die Frage der Gerechtigkeit und nach der Möglichkeit ihrer Verwirklichung in der modernen Gesellschaft steht auch im Mittelpunkt von Dürrenmatts Werken. Deshalb ist er „en vogue“

⁵ Vgl. Nünning, Ansgar, ed. Metzler Lexikon Literatur-und Kulturtheorie, a.a.O., S. 28.

bei Kritikern, die seine Theaterstücke, Romane und Hörspiele immer wieder als Gegenstände der Frage nach Recht und Gerechtigkeit betonen. Wenn von Dürrenmatt und seiner poetischen Darstellung von juristischen Fragen die Rede ist, dann sollen wir Werke wie z. B. *Der Richter und sein Henker* (1975), *Der Besuch der alten Dame* (1956), *Die Panne* (1956) und seinen Roman *Justiz* (1985) betrachten. Im 20. Jahrhundert erscheint in den USA das sogenannte *Law and Literature Movement*, das einen spürbaren Einfluss auf die Literatur zu Recht und Gerechtigkeit in Deutschland ausübt. Es entstand dann eine Recht-und-Literatur-Bewegung in Deutschland, die ihre Wurzeln in den Werken der amerikanischen Rechtswissenschaftler John Wigmore und Benjamin Cardozo hat.⁶

Auch in der deutschen Gegenwartsliteratur wird die Frage nach Recht und Gerechtigkeit von zahlreichen Autor*innen als Gegenstand und zentrale Fragestellung vorgestellt und eruiert.

Als wichtiges Beispiel dafür sollte der Schriftsteller Bernhard Schlink genannt werden, dessen Roman *Der Vorleser* mit der internationalen Oscar Schauspielerin Kate Winslet verfilmt, dementsprechend wurde er mit der Oscar-Preis und dem Golden Globe ausgezeichnet.⁷

Ein weiteres aus der gegenwärtigen deutschen Literatur bekanntes Beispiel ist der in Südtirol geborene Dichterjurist Herbert Rosendorfer. Mit seiner Erzählung *Die Donnerstage des Oberstaatsanwalts* und seinem Roman *Ballmanns Leiden* zeigt er seinen Leser*innen Ereignisse aus dem Berufsalltag eines Juristen.

⁶ Vgl. Klimke, Romy. "Recht & Literatur–Ein Plädoyer für mehr Schöne Literatur im Jurastudium. JURA-Juristische Ausbildung 38", no. 10, 2016, S. 1125.

⁷ Vgl. Löffler, Joachim: Dichterjuristen: Richter, Staatsanwälte und Rechtsanwälte als Schriftsteller. Conference: Mitgliederversammlung des Vereins der Richter und Staatsanwälte in Baden-Württemberg e.V, 2012.In:

https://www.researchgate.net/publication/269035400_Dichterjuristen_Richter_Staatsanwalte_und_Rechtsanwalte_als_Schriftsteller

Recht und Gerechtigkeit in Werken Ferdinand von Schirachs am Beispiel seines Dramas *Terror*

Dr. Shaimaa Ahmed El Saghir Tawfik

مجلة وادي النيل للدراسات والبحوث الإنسانية والاجتماعية والتربوية (مجلة علمية محكمة)

Auch eine Frau findet sich unter den zeitgenössischen Dichterjuristen findet, nämlich Juli Zeh. Bei ihr ist das Recht kein Kreißaal für die Gerechtigkeit.⁸

Juli Zehs Werke wie z. B. *Spieltrieb* (2004) und *Corpus Delicti* verweisen auf einen offenkundig gesellschaftlich relevanten Kontext, der mit dem Geschehen unter der Zielsetzung der normativen Justiziabilität und der Wirksamkeit von ethischen Begründungen von Rechtsnormen zusammenhängt.

Als offensichtliches Beispiel unter den zeitgenössischen Dichterjuristen ist der Schriftsteller Ferdinand von Schirach zu nennen, dessen Werke als eine ganz neue Erscheinung zu beobachten sind, da er dem Leser autobiografische Tatsachen-Berichte aus dem Justizalltag vorstellt. In den folgenden Kapiteln möchte ich anhand von zwei seiner Werke den Versuch unternehmen, die Frage nach Recht und Gerechtigkeit in den Werken Ferdinand von Schirachs zu diskutieren und zu analysieren, unter besonderem Augenmerk auf zahlreichen Fällen, die er selbst als Strafverteidiger erlebt hat.

2. Ferdinand von Schirach: Kurze Biografie.

Der in München 1964 geborene Ferdinand von Schirach gilt als einer der Bestsellerautoren Deutschlands. Er stammt aus einer großbürgerlichen Familie, die 1968 nach Stuttgart umzog, wo der Autor nachträglich sein Abitur im Jesuitenkolleg St. Blasien ablegte. Er studierte nach dem Wehrdienst Jura in Bonn.

Er begann seine Karriere als Rechtsanwalt nach der Ablegung des Assessorexamens in Berlin, wo er dann eine Rechtsanwaltskanzlei eröffnete. Seine Karriere als Schriftsteller begann er erst später, da er im Alter von 45 seine erste Kurzgeschichtensammlung *Verbrechen* 2009 veröffentlichte. Danach folgte seinem

⁸ Vgl. Zeh, Juli. In Arnold, Sonja. "Zur Beziehung zwischen Literatur und Recht in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur." *Pandaemonium Germanicum* 17, no. 23 (2014), S. 6.

Erzählband *Schuld*. Infolgedessen gehört er dann zu einem der bekanntesten Schriftsteller Deutschlands, dessen Bücher auf den Bestsellerlisten liegen.⁹

Unter seinen Werken finden sich Titel wie *Verbrechen* (2009), *Schuld* (2010), *Der Fall Collini* (2011), *Tabu* (2013), *Terror* (2015), *Strafe* (2019), *Trotzdem* (2020), das Theaterstück *Gott* (2020) und zuletzt *Feinde* (2021).

Aufgrund seines erfolgreichen literarischen Schaffens wurde Ferdinand von Schirach mit vielen Preisen ausgezeichnet, unter anderem mit dem Kleist-Preis (2010), dem Berliner Bär (2011), dem Bayerischen Fernsehpreis (2015) und dem Ricarda-Huch-Preis (2018).

2.1 Der Dichterjurist Ferdinand von Schirach

Er ist Jurist, doch geliebt hat er die Rechtswissenschaft; charakterformend und persönlichkeitsprägend ist die Juristerei für ihn geworden. Und wenn von den zeitgenössischen "Dichterjuristen" die Rede ist, darf der Name Ferdinand von Schirach nicht fehlen, ja vielleicht muss er als einer der Ersten genannt werden.

Ferdinand von Schirach zählt zu den wichtigsten Dichterjuristen in dem zeitgenössischen Literaturbetrieb. Dichterjurist zu werden hat eine lange Tradition nicht nur in der deutschen Literatur, sondern auch in der internationalen Literatur. An dieser Stelle können „Goethe, Heinrich Heine, Friedrich Hebbel, Franz Grillparzer, Theodor Storm, Heinrich von Kleist, Novalis oder Franz Kafka“¹⁰ erwähnt werden. Darüber hinaus begegnet man im literarischen Kanon vielen Schriftstellern, die Jura studiert haben, z. B. E. T. A. Hoffmann, Kurt Tucholsky, Ludwig Uhland, Jacob Grimm, Frank

⁹ Vgl. Wittstock, Uwe. Was ist schuld? Focus, 9. September. 2013. In: https://www.focus.de/kultur/buecher/tid-33617/kultur-und-leben-medien-was-ist-schuld_aid_1094204.html.

¹⁰ Löffler, Joachim: Dichterjuristen: Richter, Staatsanwälte und Rechtsanwälte als Schriftsteller, a.a.O., S. 1.

Recht und Gerechtigkeit in Werken Ferdinand von Schirachs am Beispiel seines Dramas *Terror*

Dr. Shaimaa Ahmed El Saghir Tawfik

مجلة وادي النيل للدراسات والبحوث الإنسانية والاجتماعية والتربوية (مجلة علمية محكمة)

Wedekind, Ingeborg Bachmann, Peter Handke, Molière, Walter Scott und Marcel Proust.

Als schreibender Jurist tritt Ferdinand von Schirach in die Fußstapfen bekannter Autoren wie beispielsweise Bernhard Schlink oder Heinrich von Kleist. Der aus einer Schriftstellerfamilie stammende Autor konnte deshalb die Schreiberi neben seinem Brotberuf als Rechtsanwalt erfolgreich ausüben.

Laut Dr. Manuel Bauer ist von Schirach ein Jurist, der schreibt, ein Anwalt, der erzählt. Als Literat schreibt von Schirach über Themen, die aus dem Umfeld der Juristerei stammen, und in fast all seinen Texten treten Figuren auf, die ebenfalls Juristen sind.¹¹

Von Schirach thematisiert in seinen Werken die Poesie im Zusammenhang mit der Justiz, wobei er den Leser*innen Themen aus der Kriminaljustiz vorlegt. Außerdem schildert er plausibel die Vorgeschichte, die Taten, die Verhandlungen und die Urteile verschiedener Formen von Kriminalität. Das betonen auch die Titel seiner Bücher: *Verbrechen*, *Schuld*, *Terror* und *Strafe*. Im Fokus seiner Arbeiten stehen Straftäter*innen als besondere Fälle, deren Taten die Leser*innen psychologisch analysieren müssen.

Die Werke von Schirachs können als reiche Stoffe für Rechtsforscher*innen betrachtet werden. Daher entstanden viele wissenschaftliche Aufsätze, die seine Romane, Dramen und Erzählungen in den Mittelpunkt gestellt haben. Er ist oft als willkommener Gast und Referent zu Symposien an verschiedenen juristischen Hochschulen eingeladen.

¹¹ Vgl. Bauer, Manuel: Der geschundene Mensch, Ferdinand von Schirach oder Der Anwalt als Erzähler. In: Yvonne Nilges (Hg.): Dichterjuristen. Studien zur Poesie des Rechts vom 16. bis 21. Jahrhundert, 281-296, S. 281.

2.2 Die Darstellung von Recht und Gerechtigkeit in den Werken Ferdinand von Schirachs

Ferdinand von Schirach ist als Strafverteidiger und Schriftsteller besonders geprägt von dem zeitlosen Thema der Gerechtigkeit. Wenn wir seine Leistung im Literaturbetrieb chronologisch betrachten, erkennen wir, dass er über Gegenstände aus dem Umfeld der Juristerei schreibt und in fast allen seinen Texten Charaktere auftreten, die ebenfalls Juristen sind.¹² Trotzdem kann man von ihm keine persönliche Aussage über Recht und Gerechtigkeit in seinen Texten erwarten, weil er seine Leser*innen oder Zuschauer*innen ihr persönliches Urteil aus den Texten erschließen lässt. 2009 veröffentlichte er seinen ersten Band *Verbrechen*, der 54 Kurzgeschichten enthält. In diesem Werk behandelt von Schirach verschiedene Fallgeschichten, die formal und gattungshistorisch auf dem Tatsachen- und Prozessbericht basieren.

In den meisten Geschichten bemüht sich von Schirach im Rahmen der Handlung nicht nur das Verbrechen selbst darzustellen, sondern drückt auch die Motive und Hintergründe des Täters aus. Der Täter als Mensch steht im Vordergrund der Geschichte. Der Autor wendet das Recht an, findet es aber ungerecht, wenn wir den Täter bestrafen, ohne die Begleitumstände seines Verbrechens zu untersuchen.

Auf *Verbrechen* folgte im Jahr 2010 das Buch *Schuld*: ein Sammelband, der Geschichten aus dem juristischen Alltag enthält und ein Werk, das Fragen über Moral und Schuld aufwirft. Es sind oft Geschichten, in denen Frauenfiguren als Opfer im Mittelpunkt der Geschehen auftauchen, um den Leser*innen mehr Kenntnisse des Rechtssystem nahezubringen.

¹² Ebda.

Recht und Gerechtigkeit in Werken Ferdinand von Schirachs am Beispiel seines Dramas *Terror*

Dr. Shaimaa Ahmed El Saghir Tawfik

مجلة وادي النيل للدراسات والبحوث الإنسانية والاجتماعية والتربوية (مجلة علمية محكمة)

Der erste Roman Schirachs *Der Fall Collini* erschien im Jahre 2011. Seine konsequenten nüchternen Worte machten ihn zu einem Modell für forensische Kriminalromane.¹³

Laut Brittnacher ist das Rechtsdenkens in diesem Roman wie folgt charakterisiert:

Das Selbstverständnis des Rechtsdenkens ist gekennzeichnet von einem ungeheuren Vertrauen in seine Unbeirrbarkeit, die nicht nach der Dauer eines menschlichen Lebens fragt – die Sonne bringt es an den Tag. Deshalb kann das juristische Prozedere einer Verhandlung sich über das leidenschaftliche Verlangen nach Gerechtigkeit und die Erregung der vom Verbrechen Betroffenen emotionslos hinwegsetzt.¹⁴

Zwei Jahre später erschien Schirachs zweiter Roman *Tabu*, der Themen wie Schönheit, Sexualität und die Einsamkeit des Menschen behandelt. Zudem ist der Roman wie für die Werke von Schirachs typisch im Strafrecht angesiedelt. Wolfgang Schild betont in seinem Buch *Verwirrende Rechtsbelehrung* zu Ferdinand von Schirachs *Terror*, dass der Autor bereits in *Tabu* die Vernehmung des Polizeibeamten durch den Strafverteidiger in theatralischer Form, darstellt und die Frage aufwirft, ob die Würde des Verdächtigen angetastet werden darf, um einen unschuldigen entführten Menschen oder viele Menschen zu retten.¹⁵

Der letzte Band der Bestseller-Trilogie von Schirachs ist *Strafe*. In diesem Sammelband geht es um die Gesetze innerhalb des Justizsystems und wie wir sie interpretieren können. Durch die 12 dargestellten Fallgeschichten konnte von Schirach die Welt der menschlichen Existenz, die Recht und Literatur erfolgreich verbinden.

¹³ Vgl. Brittnacher, Hans Richard: Das Recht vor Gericht, Zagreber Germanistische Beiträge 23, 2014, S.15.

¹⁴ Brittnacher, Hans Richard: Das Recht vor Gericht, a.a.O., S. 15.

¹⁵ Vgl. Schild, Wolfgang: *Verwirrende Rechtsbelehrung: zu Ferdinand von Schirachs" Terror"*. Vol. 3. LIT Verlag Münster, 2016, S. 7.

2020 erschien das 80-seitige Buch *Trotzdem* von Ferdinand von Schirach. Hintergrund dieses Buches ist ein Gespräch mit dem Juristen und Autor Alexander Klug. Das Buch wirft einen Überblick auf die Grundrechte, zudem gibt es Analysen und Einschätzungen zur Corona-Pandemie.

Kürzlich wurde Ferdinand von Schirachs Film über Strafe, Recht und Gerechtigkeit in der ARD gezeigt. Durch ein TV-Experiment stellt er ein Dilemma im Zusammenhang mit dem höchsten Grundsatz unserer Zeit dar: die Würde des Menschen, jedes einzelnen Menschen, auch eines mordverdächtigen grausamen Täters, zu achten.

Anhand der oben erwähnten Darstellung der gesamten Werke von Schirachs wird es davon ausgegangen, dass das Thema Recht und Gerechtigkeit Gegenstand fast seines gesamten literarischen Schaffens ist.

Dieses Thema soll nun exemplarisch am Theaterstück *Terror* kritisch vorgestellt werden.

3. *Terror*: Ein Theaterstück von bedrückender Aktualität

Das von Ferdinand von Schirach verfasste Theaterstück *Terror* ist ein realistisches Drama, das die Grundlagen der Rechtstaatlichkeit unter der Bedrohung durch den Terrorismus infrage stellt.

Von Schirach, der vor allem für sein Talent als erfolgreicher Krimiautor bekannt ist, schrieb hier seinen ersten dramatischen Text. Das Stück erschien Ende 2016 in Deutschland. Nach der erfolgreichen Aufführung wurde der Text in zahlreichen Sprachen übersetzt. Nachdem er dasselbe Thema schon in seinem Essay *Die Würde ist antastbar* behandelt hat, stellt er in diesem Stück dem europäischen Publikum eine entscheidende Frage:

„Dürfen wir Unschuldige töten, um andere Unschuldige zu retten? Und ist es eine Frage der Zahl? Und ist es eine Frage der Zahl? Lassen sich Leben zumindest dann gegeneinander rechnen, wenn

Recht und Gerechtigkeit in Werken Ferdinand von Schirachs am Beispiel seines Dramas *Terror*

Dr. Shaimaa Ahmed El Saghir Tawfik

مجلة وادي النيل للدراسات والبحوث الإنسانية والاجتماعية والتربوية (مجلة علمية محكمة)

für den Tod eines Menschen 400 andere gerettet werden können?“¹⁶

In diesem Theaterstück thematisiert von Schirach auch den Begriff des politischen Theaters, das politische Vorgänge und aktuelle gesellschaftliche Fragen in den Mittelpunkt stellt.

Als Reaktion auf die terroristischen Angriffe, die am 11. September 2011 in den USA stattgefunden haben, und vor allem kurz nach dem Anschlag am 2. November 2011 auf die Zeitschrift Charlie Hebdo schrieb von Schirach sein Theaterstück *Terror*. Dafür erhielt er den M100-Sanssouci-Medienpreis.

Als zentrale Frage kommt das Thema Rechtsprechung und Moral im Theaterstück *Terror* vor.¹⁷

3.1 Die Handlung

Die Einführung in die Handlung des Dramas wird von Ferdinand von Schirach mit der Stimme des Gerichtsvorsitzenden auf folgende Weise gestaltet:

Guten Tag, meine Damen und Herren. Ich freue mich, dass Sie pünktlich kommen konnten. Parkplätze sind hier ja schwer zu finde und das Haus ist doch etwas verwinkelt gebaut [...]. Bevor wir anfangen, möchte ich Sie bitten, alles zu vergessen, was Sie über diesen Fall gelesen oder gehört, haben. Wirklich alles. Nur Sie sind dazu berufen hier zu urteilen, Sie sind die Schöffen, die Laienrichter, die heute über den Angeklagten Lars Koch zu Gericht sitzen. Das Gesetz stattet Sie mit der Macht aus, über das Schicksal eines Menschen zu entscheiden. Bitte nehmen Sie

¹⁶ von Schirach, Ferdinand. *Terror: ein Theaterstück und eine Rede*. btb Verlag, 2016, S.115.

¹⁷ Bauer, Manuel: Rechtsprechung und Moral im Angesicht des Terrors. Ferdinand von Schirach. In: <https://literaturkritik.de/id/21814>, abgerufen am 07.12.2020, 4:57 pm).

diese Verantwortung ernst. Sie werden ausschließlich über das urteilen, was Sie hier in der Verhandlung hören.¹⁸

So eröffnet von Schirach sein Theaterstück Terror und wendet sich dabei an das Publikum. Dadurch wird die vierte Wand laut den Grundlagen des epischen Theaters von Bertolt Brecht durchbrochen. Am Anfang des Stückes will von Schirach das Publikum miteinbeziehen, zum Nachdenken anregen und juristisch belehren.

In diesem Drama geht es um ein kritisches Thema: Verhandelt wird die Sache des Angeklagten Lars Koch, Major der Bundeswehr, der eigenmächtig ein Lufthansaflugzeug mit 164 Menschen an Bord abgeschossen hat. Es war von einem Terroristen auf seinem Weg von Berlin nach München mit der Absicht entführt worden, es in die mit 70.000 Zuschauern besetzte Münchener Allianz-Arena zu steuern.

Im Verlauf der in dem vorliegenden Text vorgestellten Debatten werden die Begriffe von Recht und Gerechtigkeit, die Schuldfrage, des einzelnen Menschen und der Gemeinschaft eines konstitutionellen Ansatzes für das Konzept der freien (liberalen) Gesellschaft gestellt.

Der einunddreißigjährige Angeklagte Lars Koch wird im Rahmen der Handlung dem Publikum als treulicher Ehemann vorgestellt, der vor kurzem Vater geworden ist.¹⁹ Er respektiert das Gericht und ist sich über die Folgen seiner Taten bewusst und bereit sich schuldig zu bekennen, was die dramatische Situation und die Entscheidung der Schöffen und Laienrichter verschärft. Laut Pénélope Dechaufour hätte eine bösertige Figur das Dilemma einfacher machen können.²⁰ Am Ende des Schauspiels werden etwa 200.000 Theaterbesucher*innen und dementsprechend Millionen

¹⁸ Von Schirach, Ferdinand: Terror, a.a.O., S. 7.

¹⁹ Vgl. ebd., S. 12.

²⁰ Vgl. Dechaufour, Pénélope. "Ferdinand von Schirach, Terreur. Paris, L'Arche Éditeur, 2017, 120 p." Criminocorpus. Revue d'Histoire de la justice, des crimes et des peines (2017). In <http://journals.openedition.org/criminocorpus/3660>).

**Recht und Gerechtigkeit in Werken Ferdinand von Schirachs am Beispiel
seines Dramas *Terror***

Dr. Shaimaa Ahmed El Saghir Tawfik

مجلة وادي النيل للدراسات والبحوث الإنسانية والاجتماعية والتربوية (مجلة علمية محكمة)

Fernsehzuschauer*innen aufgefordert, als Schöffen ihr Urteil zu fällen, ob sie Major Lars Koch verurteilen oder freisprechen.

3.2 Poetische Gerechtigkeit in *Terror*

Unter Gerechtigkeit versteht Christine Brinkmann einen Begriff, der in den letzten Jahren immer wieder in unterschiedlichen politischen und soziokulturellen Zusammenhängen diskutiert wurde.²¹ Unter poetischer Gerechtigkeit verstehen wir die moralisch gerechtfertigte Bestrafung des Lasters und Belohnung der Tugend in einem literarischen Werk, vorwiegend am Ende eines Dramas.²² Zur Zeit der Aufklärung wurde sie für die Dramatik bestimmend und hatte eine weltanschauliche didaktische Funktion, da sie der Vorstellung von einer göttlichen Gerechtigkeit entsprach.²³ Diese Idee verkörpert von Schirach im ersten Akt seines Dramas *Terror*, als er die Tat von Major Lars Koch einem Vergleich zu göttlicher Gerechtigkeit unterzieht:

STAATSANWÄLTIN

Ja, Sie. Ist es nicht so, dass Sie mit Ihrer Entscheidung eine – pathetisch gesagt – gottgleiche Stellung einnehmen? Sie dürfen jetzt alleine entscheiden, ab welchem Verhältnis jemand weiterleben darf. Sie bestimmen, wer lebt und wer stirbt.²⁴

Bei der göttlichen Gerechtigkeit betrifft Gott jedoch die Bösen und belohnt die Guten, während von Schirach seine Figuren unschuldig

²¹ Vgl. Brinkmann, Christine, and Reinhold Knopp, eds. *Gerechtigkeit – auf der Spur gesellschaftlicher Teilhabe: Betrachtungen aus unterschiedlichen Fachdisziplinen*. Vol. 10. Frank & Timme GmbH, 2009, S. 7.

²² Vgl. Dieter; Fasbender Burdorf, Dieter Burdorf, Christoph Fasbender, Burkhard Moennighoff, Günther Schweikle, and Irmgard Schweikle. *Metzler Lexikon Literatur*. JB Metzler, 2007, S. 595.

²³ Vgl. Segebrecht, Wulf. "Über 'Poetische Gerechtigkeit'". In: *Die Literatur und die Wissenschaften 1770–1930*, pp. 49-69. JB Metzler, Stuttgart, 1997, S. 50.

²⁴ Von Schirach, Ferdinand: *Terror*, a.a.O., S. 84.

opfern muss, um andere unschuldige Menschen zu retten, was demselben Prinzip der göttlichen Gerechtigkeit widerspricht.

Ferdinand von Schirach hat die Handlung in diesem Stück in drei Akte untergliedert, wobei der dritte Akt implizit ist: Der erste Akt erklärt im Rahmen eines Gerichtsverfahrens den Leser*innen oder Zuschauer*innen plausibel das Thema des Theaterstücks, während im zweiten Akt die Plädoyers des Verteidigers und der Staatsanwältin gehalten werden. Abschließend folgt der dritte Akt, bei dem die Zuschauer*innen abstimmen sollten, ob sie Major Lars Koch freisprechen oder verurteilen.

Die Frage nach Gerechtigkeit in Bezug auf das Recht in einem demokratischen Staat wie Deutschland stellt von Schirach in Opposition zum Recht, das mit dem veränderten Denken des einzelnen Menschen verbunden ist. Erst dann kann die Gerechtigkeit als von der erlebten Realität des Rechts abweichend wahrgenommen werden. Gerechtigkeit kann in jeder Situation etwas Verschiedenes bedeuten:

Wir haben, wie alle modernen Staaten, ein sogenanntes Schuldstrafrecht. Wir bestrafen einen Angeklagten nach seiner persönlichen Schuld. Früher ging das Strafrecht davon aus, dass nur die Tat entscheidend sei. Wer also einen Menschen tötete, wurde selbst getötet.²⁵

Bei der Bestimmung eines Maßstabs für Gerechtigkeit gehen die Ansichten stark auseinander. Laut Aristoteles lassen sich alle ungerechten Taten auf eine bestimmte Untugend zurückführen, der Ehebruch auf die Zügellosigkeit, das Schlagen auf den Zorn.²⁶ Also gehen wir hier davon aus, dass vielleicht auch Taten, die wir zur Gerechtigkeit rechnen, zu Ungerechtigkeit führen.

Die positiven Gesetze sind um des Menschen willen geschaffen und nicht um der positiven Gesetze selbst willen. Das bedeutet

²⁵ Ebd., S. 80.

²⁶ Vgl. Gordon, John-Stewart. Aristoteles über Gerechtigkeit: das V. Buch der Nikomachischen Ethik. Freiburg: Verlag Karl Alber, 2007, S. 11.

Recht und Gerechtigkeit in Werken Ferdinand von Schirachs am Beispiel seines Dramas *Terror*

Dr. Shaimaa Ahmed El Saghir Tawfik

مجلة وادي النيل للدراسات والبحوث الإنسانية والاجتماعية والتربوية (مجلة علمية محكمة)

nicht Chaos, sondern, dass Richter*innen nicht nur die entsprechenden Gesetze für die ihnen vorliegende Anklage prüfen, sondern in gleichem Maße die Motive und Umstände des angeklagten Menschen untersucht.

Mit *Terror* stellt von Schirach der Weltöffentlichkeit eine moralische und juristische Frage, und zwar: „Gibt es Situationen in unserem Leben, in denen es richtig, vernünftig und klug ist, Menschen zu töten?“. ²⁷ Ein bemerkenswerter Wandel in der Einschätzung der poetischen Gerechtigkeit im 21. Jahrhundert lässt sich in Deutschland an von Schirachs unterschiedlichen Plädoyers ablesen. In seinem Drama *Terror* z. B. verbindet er die Erfüllung dieser angestrebten Gerechtigkeit mit der Bestimmung der Motive des Täters. Motive sind es, die den Menschen dazu antreiben, Gutes oder Böses zu begehen, wir beurteilen andere durch ihre Handlungen und nicht durch ihre Motive, aber was ist, wenn die Tat, die wir sehen, schlecht ist und doch ein gerechtes und moralisches Motiv hat?

Mit der Hauptfigur Major Lars Koch symbolisiert von Schirach den Staat, während die Passagiere des Zivilflugzeugs als Symbol für den einzelnen Menschen stehen. Damit kann er die tägliche Rechtsverletzung des Staates selbst kritisieren. Nach von Schirach wird „die Würde des Menschen dauernd angetastet“ ²⁸. Laut dem Grundgesetz darf der einzelne Mensch in Bezug auf den Begriff Würde – der von dem Philosophen Kant genommen ist – kein Objekt sein. Aber wegen der sogenannten Staatsräson sollten wir die Menschen opfern und ihre Würde antasten, und das ist eine vollkommene Ungerechtigkeit:

²⁷ Von Schirach, Ferdinand: *Terror*, a.a.O., S.19.

²⁸ Von Schirach, Ferdinand. *Die Würde ist antastbar: Essays*. btb Verlag, 2017.

ANGEKLAGTER

Die Zivilisten sind zum Teil einer Waffe geworden. Der Waffe des Terroristen. Der Terrorist hat das ganze Flugzeug in seine Waffe verwandelt. Und gegen diese Waffe muss ich kämpfen.

STAATSANWÄLTIN

Sie machen die Passagiere zu Sachen, zu Gegenstände, wenn Sie behaupten, sie würden zum Teil einer Waffe.²⁹

Es wird offenbar, dass dieses Drama zwei Gerechtigkeitsprinzipien behandelt. Auf einer Seite stellt von Schirach uns eine vermeintliche Gerechtigkeit der subjektiven Weltanschauung Kochs gegen eine reale Gerechtigkeit des Staats dar, die ewig gelten soll und das Recht bewahren muss. Auf der anderen Seite entsteht ein Konflikt zwischen Legalität und Legitimität, auf den der Autor hinweist.

Von Schirach bezweckt mit seinem Stück, dass die Deutschen sich nicht auf die Prinzipien des Rechtsstaates verlassen. Nur wenn der Staat selbst diese Prinzipien beachtet und die Würde des einzelnen Menschen berücksichtigt, kann Deutschland in den Zeiten des Terrors als freie Gesellschaft überleben.

Schlussbetrachtung

Durch die vorliegende Untersuchung wurde der Versuch unternommen, das Augenmerk auf die Repräsentation der Thematik des Rechts und der Gerechtigkeit in Werken Ferdinand von Schirachs zu richten. Dabei steht insbesondere sein Drama Terror exemplarisch im Mittelpunkt dieser vorliegenden Studie. Mit diesem Drama gelang es von Schirach, dem Publikum ein politisches sowie dokumentarisches Drama darzustellen. Die Darstellung des Rechts findet sich in fast allen seinen Texten, wo er mit enzyklopädischem Anspruch im Bereich der Juristerei erzählt. Deshalb sind seine Texte ein häufiger Gegenstand bei Jurastudierenden. Die Einschätzung der Werke von Schirachs im Untersuchungsfeld der Jurist*innen und vor allem Soziolog*innen

²⁹ Von Schirach, Ferdinand: Terror, a.a.O., S. 90.

Recht und Gerechtigkeit in Werken Ferdinand von Schirachs am Beispiel seines Dramas *Terror*

Dr. Shaimaa Ahmed El Saghir Tawfik

مجلة وادي النيل للدراسات والبحوث الإنسانية والاجتماعية والتربوية (مجلة علمية محكمة)

besteht darin, dass er die Täter*innen ständig als Psychopathen darstellt. Zudem zeigt er in der Behandlung des Verbrechens auf, wie juristische und ästhetische Verfahren zueinander in Beziehung treten und sich überlagern können.³⁰

Die Darstellung der Frage der Gerechtigkeit im Rahmen des Rechts ist ein wiederkehrendes Muster in Schirachs Texten. Mit *Terror* bezweckt von Schirach, dem Publikum ein Lehrstück über Recht und Gerechtigkeit zu widmen, in dem er zwischen Rechtsprechung und Gerechtigkeit, Schuld und Strafe unterscheidet.

Bibliografie

- Bauer, Manuel: Der geschundene Mensch: Ferdinand von Schirach oder Der Anwalt als Erzähler. In: Yvonne Nilges (Hg.): Dichterjuristen. Studien zur Poesie des Rechts vom 16. bis 21. Jahrhundert, 281-296.
- Bauer, Manuel: Rechtsprechung und Moral im Angesicht des Terrors. Ferdinand von Schirach. In: <https://literaturkritik.de/id/21814>, abgerufen am 07.12.2020, 4:57 pm).
- Brinkmann, Christine, and Reinhold Knopp, eds. Gerechtigkeit–auf der Spur gesellschaftlicher Teilhabe: Betrachtungen aus unterschiedlichen Fachdisziplinen. Vol. 10. Frank & Timme GmbH, 2009.
- Brittnacher, Hans Richard. "Das Recht vor Gericht." *Zagreber Germanistische Beiträge* 23 (2014): 1-18.
- Dechaufour, Pénélope. "Ferdinand von Schirach, *Terreur*. Paris, L'Arche Éditeur, 2017, 120 p." *Criminocorpus. Revue d'Histoire de la justice, des crimes et des peines* (2017). In <http://journals.openedition.org/criminocorpus/3660>).
- Dieter; Fasbender Burdorf, Dieter Burdorf, Christoph Fasbender, Burkhard Moennighoff, Günther Schweikle, and Irmgard Schweikle. *Metzler Lexikon Literatur*. JB Metzler, 2007.

³⁰ Vgl. Bauer, Manuel: *Der geschundene Mensch*, a.a.O., S. 282.

- Gordon, John-Stewart. Aristoteles über Gerechtigkeit: das V. Buch der Nikomachischen Ethik. Freiburg: Verlag Karl Alber, 2007.
- Günther, Klaus: „ Poetische Gerechtigkeit in Recht und Literatur–Max Frischs Homo Faber.“, In Gamm/Nordmann/Schürmann (Hrsg.). Philosophie in Spiegel der Literatur, Sonderheft 9 der ZS für Ästhetik und Allgemeine Kunstwissenschaften, 2007Klimke, Romy. "Recht & Literatur–Ein Plädoyer für mehr Schöne Literatur im Jurastudium." JURA-Juristische Ausbildung 38, no. 10 (2016): 1125-1132.
- Löffler, Joachim: Dichterjuristen: Richter, Staatsanwälte und Rechtsanwälte als Schriftsteller. Conference: Mitgliederversammlung des Vereins der Richter und Staatsanwälte in Baden-Württemberg e.V, 2012. In: https://www.researchgate.net/publication/269035400_Dichterjuristen_Richter_Staatsanwalte_und_Rechtsanwalte_als_SchriftstellerMonteiro, A. R. (2014). Ethics of human rights. Springer Science & Business Media.
- Nünning, Ansgar, ed. Metzler Lexikon Literatur-und Kulturtheorie: Ansätze–Personen–Grundbegriffe. Springer-Verlag, 2013.
- Schild, Wolfgang. Verwirrende Rechtsbelehrung: zu Ferdinand von Schirachs" Terror". Vol. 3. LIT Verlag Münster, 2016.
- Segebrecht, Wulf. "Über 'Poetische Gerechtigkeit'." In Die Literatur und die Wissenschaften 1770–1930, pp. 49-69. JB Metzler, Stuttgart, 1997.
- Von Schirach, Ferdinand. Die Würde ist antastbar: Essays. btb Verlag, 2017.
- Von Schirach, Ferdinand. Terror: ein Theaterstück und eine Rede. btb Verlag, 2016.
- Wittstock, Uwe. Was ist schuld? Focus, 9. September. 2013. In: https://www.focus.de/kultur/buecher/tid-33617/kultur-und-leben-medienn-was-ist-schuld_aid_1094204.html.
- Zeh, Juli. In Arnold, Sonja. "Zur Beziehung zwischen Literatur und Recht in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur." Pandaemonium Germanicum 17, no. 23 (2014): 1-25.